

Impuls extra 5

Thema: 5. Ziel der Zelle: Helfen und sich helfen lassen

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn,

diesen Impuls extra 5 möchte ich nun dem 5. Ziel unserer Zellgruppen widmen, das lautet: "Helfen und sich helfen lassen."

Der Mann im Moor

Ich möchte mit einer Geschichte beginnen.

Zwei Freunde gehen im Moor spazieren. Plötzlich sinkt einer von ihnen bis zur Brust in den Morast. Schnell rennt der andere los um die Feuerwehr zu holen. Sie trifft auch prompt ein und fährt die Leiter aus um den Versinkenden zu retten. Der winkt aber ab. "Ich bin nun 50 Jahre Christ und immer treu und brav in die Kirche gegangen, der Herr wird mir schon helfen."

Also fährt die Feuerwehr kopfschüttelnd wieder ab. Nach einigen Stunden entscheidet der Feuerwehrchef doch noch mal ins Moor zu fahren, "der Mann stirbt ja sonst, dem müssen wir einfach helfen." Als sie ankommen sehen sie, dass nur noch der Kopf des Mannes aus dem Moor herausguckt.

Also wird die Leiter wieder ausgefahren. "Nix da", ruft der Versinkende energisch, "Ich bin 50 Jahre Christ. Habe auch immer meine Kirchensteuer bezahlt. Gott wird mich schon retten."

Die Feuerwehr kann es nicht fassen aber die Männer fahren wieder fort.

Am kommenden Morgen muss der Feuerwehrchef aber doch wieder an den Mann im Moor denken und er lässt noch einmal ausrücken. Im Moor angekommen sehen die Männer aber nur noch wie die letzten Haare versinken, für sie ist nichts mehr zu machen.

Der Verstorbene kommt nun in den Himmel und ist sehr wütend. Er schnauzt los: "50 Jahre bin ich nun Christ, immer habe ich brav meine Kirchensteuer gezahlt, keinen Gottesdienst habe ich versäumt und nun so was.

Hättest du, lieber Gott, mir nicht wenigstens ein wenig unter die Arme greifen können?"

"Ich verstehe deinen Ärger nicht mein Sohn" sagt da Gott und fragt: "Habe ich dir nicht dreimal die Feuerwehr geschickt?"

Gottes Hilfe ist anders

Das ist natürlich eine Anekdote, aber ich denke, dass gerade diese Geschichte in ihrer Pointe sehr wohl etwas mit unseren persönlichen Vorstellungen zu tun hat. Wir wissen oft sehr genau wie Gott mir helfen soll und erwarten von ihm ganz konkret dann entsprechend, dass er Gewehr bei Fuss steht in der exakten Weise wie wir das wollen. Gleichzeitig sind wir dann nicht bereit die Hilfe so anzunehmen wie Gott sie uns schenkt. Ich glaube in diese Wirklichkeit hinein will uns dieses Ziel der Zelle führen, dass wir uns wirklich gerne helfen lassen, so wie es Gott eben von uns will. Und manchmal auch helfen lassen, wenn es uns noch gar nicht so recht ist.

Nobody is perfect

Warum müssen wir uns helfen lassen? Warum brauchen wir Menschen Hilfe?

Das hat ja einen sehr grundsätzlichen Hintergrund. Erstes Prinzip in unserem menschlichen Leben ist "Nobody is perfect." "Niemand ist vollkommen." Jeder von uns ist arm und schwach. Und deswegen kann es gar nicht anders sein, als dass jeder von uns wirklich Hilfe braucht, sowohl von Gott wie auch von Men-

schen. Du kannst dein Leben nicht aus eigener Kraft meistern. Jedes mal wenn du es versuchst, beginnst du damit bereits dein Scheitern und dein Elend zu vergrößern.

Es ist ein wahrer Akt der Weisheit seine eigene Schwäche einzusehen und dann ein Akt der wahren Demut, sich helfen zu lassen. Jedes mal wenn du dir von jemand anderem helfen lässt, gestehst du dir und dem anderen natürlich auch ein, dass du schwach bist.

Das klingt zunächst für uns nachteilhaft. Aber im Glauben ist es genau das Gegenteil. Du trittst einen Schritt näher in die Wahrheit deiner selbst. Du bist eben unvollkommen und deswegen ist dieses helfen lassen ein Schritt zur Wahrheit. Gerade auch gegenüber Gott gilt das. Erst wenn ich um meine Armut weiß, öffne ich meine Hände und lass mir durch Gott helfen. Gott hat ja vor allem das Problem, dass er vor vielen verschlossenen Herzen steht, Herzen von Menschen, die sich häufig weder von ihm noch von Menschen helfen lassen wollen. Der Himmel ist immer schon in dieser Wartehaltung mit der Fülle der Hilfe bereits vor deiner Tür und er wartet eben nur wie es im Buch der Offenbarung heißt, bis du die Tür öffnest und ihn mit seiner Hilfe in dein Leben eintreten lässt (vgl. Offb 3,20).

Nun wie hilft Gott?

Zunächst mal zurück auf die Geschichte von vorher. Gott hilft immer ein bisschen anders als du es erwartest. Deswegen ist es wichtig, dass wir überhaupt bei Erwartungen Abstriche machen. Wenn du in einer Not bist, genügt es die Hände zu öffnen gegenüber Gott und jede Hilfe anzunehmen, gerade auch die, die überraschend und anders kommt als wir denken.

Denn oft hat Gott einen weiteren Blick. Du bist z.B. krank und willst als erstes natürlich gesund werden. Er aber weiß, was für dich wirklich gut ist und hat vielleicht vor, dass du durch das Tragen deiner Krankheit an Erfahrung zunimmst, anderen Kranken Hoffnung zu machen und ihnen auf diese Weise vielleicht besser helfen zu können, so dass du dann durch deine Krankheit hindurch reifer geworden bist und letztlich dadurch mehr gewonnen hast, als du durch eine schnelle Gesundung sonst erreicht hättest.

Gottes Hilfe kommt anders und ein zweites ist dabei entscheidend, Gottes Hilfe kommt oft - in gewissem Sinne kann man sogar sagen immer - durch Menschen.

D.h. du kannst nicht einfach nur beten "Herr hilf!" und dann meinen, Gott würde sozusagen vom Himmel herab sofort in dein Leben eingreifen. Er beruft sich gerne andere, die dir dann die Hilfe Gottes vermitteln z.B. gehört auch der Arzt zu diesen anderen dazu, wenn es um eine Krankheit geht, aber auch sonst.

Das hat auch damit zu tun, dass Gott gerade durch das gegenseitige Helfen uns zu einer Gemeinschaft der Dienerinnen und Diener Gottes zusammenfügen will. Und diese Dienerinnen und Diener sind ja Menschen die einander in Liebe sich zuwenden.

"Einer trage des anderen Last" sagt Paulus einmal (Gal 6,2), "so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen", d.h. wir schauen, dass wir durch dieses gegenseitige Helfen enger zusammenwachsen, überzeugender untereinander die Liebe leben und so auch im Zeugnis gegenüber der Umwelt glaubwürdiger sind. Gott liebt es uns durch Menschen zu helfen, damit wir als Gemeinschaft der Glaubenden zusammenwachsen.

Wort des Lebens

Eine biblische Geschichte möchte ich in diesem Zusammenhang euch noch mit auf den Weg geben und zwar Mose im Buch Exodus (Kap. 18), der sich mit äußerstem Einsatz um die Probleme seines Volkes Israel kümmerte, aber dabei insbesondere auch durch das Schlichten von Streitfällen u.ä. an den Rand seiner Kräfte gelangt war.

Sein Schwiegervater Jitro sieht das Problem des Mose und gibt ihm einen großen Rat. Er empfiehlt ihm, dass er doch auch andere Verantwortung tragen lassen soll und nur noch die schwierigen Rechtsfälle selber entscheiden, die anderen aber seine Mitarbeiter entscheiden lassen soll, dass er sich also von vielen anderen helfen lassen soll und dadurch sich selbst und andere letztlich etwas Gutes tut. Diesen Satz möchte ich euch auch als Wort des Lebens mit in die kommende Woche mit auf den Weg geben.

Er lautet:

"Entlaste dich und lass auch andere Verantwortung tragen." (Ex 18,22)

Ich glaube, das kann auch ein Lebensmotto für unseren praktischen Alltag sein, wenn wir immer wieder darüber nachdenken: Von wem könnte, sollte ich mir helfen lassen? Das kann ja gerade auch den anderen, der mir helfen darf wachsen lassen. Das kann in ihm auch die Wertschätzung wachsen lassen, die ich ihm entgegen bringe, denn ich traue ihm dadurch etwas zu und ich selbst kann dadurch mich den wesentlicheren Aufgaben, vielleicht meiner wesentlichen Berufung wieder mehr widmen.

Fragen:

1. Wie können wir Menschen helfen, die sich nicht helfen lassen wollen?
2. Was hilft mir, meine Schwächen und Grenzen noch besser zu erkennen?

***"Entlaste dich und lass
auch andere
Verantwortung tragen."
(Ex 18,22)***